

Herr Schüüch

Autor(en): **Moser, Hans**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 39

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gelesen und notiert

Aus «Wall Street Journal»: «Der Beweis für die Güte eines modernen Erzeugnisses ist dann erbracht, wenn es länger hält, als die Ratenzahlungen laufen.»

Ueber einer Ladentür in York Village: «Inhaber Bill Galagher. Chef: «Elsa Galagher.»

Handgeschriebenes Plakat an einem Trödlerladen in Süd-Frankreich: «Wegen Todesfall in der Familie vorübergehend geschlossen. Falls ich aber erbe: für immer geschlossen!»

Aus einem Rundschreiben der italienischen Oberpostdirektion an die untergeordneten Dienststellen: «Auch ein leerer Briefkasten muß geleert werden, weil er möglicherweise voll sein könnte.»

Aus der Gesellschaftsrubrik des französischen Blattes «Carrefour»: «Der Minister übernahm das gesamte Anwesen samt Liegenschaften und Inventar, Personal und fünfzehn Stück Vieh, darunter zwei Privatsekretäre.»

Tombolabericht aus einer deutschen Zeitung: «Der erste Preis, eine Fernsehtruhe, fiel auf Frau Lehmann.»

Spruchband auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Markkleeberg bei Leipzig: «Die Steigerung der gärtnerischen Produktion in der DDR ist ein wesentlicher Beitrag zur Bändigung des Militarismus in Westdeutschland.»

Aus einem Artikel der amerikanischen Journalistin Phyllis Battelle: «In Amerika leben 84 Millionen Männer in einem Zustand fortschreitender Sklaverei.»

Im Briefkasten einer japanischen Zeitung auf die Frage eines Lesers, was man zur Erhaltung der Gesundheit tun könne: «Am besten ist, Schwimmen, Turnen und Radfahren. Wenn Sie dazu keine Lust haben, nehmen Sie wenigstens an Protestmärschen teil; das erhält gesund.»

Aus einer Leserschrift an die Zeitschrift «L'Action Automobile, et Touristique»: «Der Mercedes 300 SL ist für mich zu teuer. Könnten Sie mir den Bauplan des Wagens schicken, damit ich ihn mir selbst bauen kann?»

Aus einer amerikanischen Kritik über den schluchzenden Schlagersänger Johnny Ray: «Sein sagenhafter Ruhm läßt doch sehr bedenkliche Rückschlüsse auf die menschliche Rasse im allgemeinen zu. Wenn wir auf so etwas hereinfliegen, dann ist es wirklich kein Wunder, wenn wir die falschen Staatsmänner wählen.»
Argus



Herr Schüüch

Herr Schüüch kaufte vor ein paar Tagen einem Gast zuliebe ein ihm selbst gar nicht zuzusagendes Getränk, unter Hinterlegung von dreißig Rappen für die Flasche. Wir sehen hier Herrn Schüüch beim Zurückgeben der leeren Flasche. Es hat ihn schon große Ueberwindung gekostet, überhaupt einzutreten, denn er kam nur gerade dieses Pfandes wegen. Schließlich hat er sich aber damit Mut gemacht, daß er sich sagte, die 30 Rappen gehörten ja wirklich ihm und nicht der Krämerin! Nun flötet die Frau aber: «Noch einmal eine Flasche vom selben?» und Herr Schüüch ist erledigt. Er wagt es nicht mehr, seine sechs Fünfer zurückzufordern und nickt betrübt.

Witz-Cocktail

Es läutet; die alte Dame öffnet. Der Lumpensammler fragt: «Haben Sie vielleicht alte Bier- oder Weinflaschen?» Die alte Dame entrüstet: «Sehe ich aus, als ob ich Wein oder Bier trinken würde?!» «Ich bitte um Entschuldigung», sagt der Lumpensammler. «Aber Sie haben vielleicht ein paar Essigflaschen.»

Zwei Goldfische kreisen in ihrem Gefäß. Der eine erklärt dem anderen:

«Weißt du, wenn man nichts anderes zu tun hat, denkt man nach, und da bin ich schließlich Atheist geworden.»

«So?» erwidert der andere Goldfisch. «Und willst du mir sagen, wer eigentlich jeden Tag das Wasser in unserem Glas wechselt?»

Eine Dame will ihre Villa möbliert vermieten. Der Angestellte eines Notars nimmt ein Inventar auf, sie läßt den jungen Mann allein, und als sie wiederkommt, liegt er schnarchend auf dem Teppich und neben ihm das angefangene Inventar, darin es heißt:

«Auf dem Buffet zwei Flaschen Whisky, neben dem Sofa eine drehbare Bibliothek, eine drehbare Bibliothek ...» Mitgeteilt von n. o. s.

Guter Rat ist billig

Eine gewichtige Dame schrieb an den Briefkasten einer Zeitung: «Können Sie mir eine gymnastische Übung empfehlen, damit mein Gewicht abnimmt?» Der Onkel antwortete der Einsenderin: «Die allerbeste und wirksamste gymnastische Übung zur Gewichtsabnahme besteht im Schütteln des Kopfes – und zwar immer dann, wenn beim Essen nachserviert wird.» ka